

Der Plantahoftag ist beliebt wie eh und je



Interessantes für Jung und Alt: Am Plantahoftag staunen die Kleinen über die Tierwelt und die Grossen über das Können des Pferdetrainers. Bilder Patricia Wolf

Landquart. – Alle Jahre wieder öffnet das Bildungs- und Beratungszentrum Plantahof in Landquart seine Türen und lädt die Bevölkerung zum Besuch ein. So auch am vergangenen Samstag, an dem um die 3000 Besucher durch die plantahöflichen Ställe und Anlagen flanierten.

In zwei eindrücklichen Demonstrationen zeigten Urs Heer und Jürg Beiner, dass Pferdetraining nach der Methode von Pat Parelli auch ohne jegliche Gewalt und Einschüchterung erfolgen kann. Einen harten, aber fairen

Wettkampf lieferten sich die fünf Rennschweine Pluto, Pipinella, Pepe, Pigi und Papaya, die das Publikum an den traditionellen Schweinerennen nicht nur zum Miteifern, sondern auch zum Wetten anspornten. Schwingen, Esel reiten, Traktor fahren, mit Hühnern und Hasen kuscheln, beim Zigern und Käsen zuschauen, auf der Strohburg herumklettern und Strohballenweitwurf waren weitere Attraktionen, die der Plantahoftag dieses Jahr dem Publikum bot. (paw)

Integration: Welche Rolle hat die Schule?

«Sensibilisierung der Schulbehörden für die schulische Integration von Ausländern» – unter diesem Titel steht der diesjährige Herbstanlass des Schulbehördenverbandes Graubünden vom Dienstag, 6. November, in Chur.

Von Denise Alig

Laax. – Als ehemaliger Lehrer und Schulleiter weiss Martin Mathiuet, der Geschäftsführer des Schulbehördenverbandes Graubünden (SBGR), wovon er spricht: «Beinahe täglich berichten Medien von Jugendgewalt, häufig im Zusammenhang mit ungenügender Integration von Ausländern.» Die Gesellschaft weise der Schule in Integrationsfragen eine bedeutende Rolle zu, betont Mathiuet. «Von der Schule wird erwartet, dass sie so nebenbei Jugendliche aus allen Kulturen und verschiedenster Herkunft ausbildet und so wesentlich zu deren Integration beiträgt.» Nur sei das im Alltag nicht immer einfach, unterstreicht er. Im Gegenteil – die Frage müsse erlaubt sein, ob die Hauptaufgabe der Schule, die Vermittlung von Bildung, durch intensive Integrationsbemühungen nicht erschwert, wenn nicht gar verunmöglicht werde.

Offensichtlich sei, dass die Lehrpersonen mit der Frage der Integration oft allein gelassen würden und nicht selten resignierten oder gar vom Burn-out-Syndrom betroffen seien. Laut Mathiuet müssen die Lehrpersonen mehr Unterstützung erfahren. «Unter anderem ist zu prüfen, was und wie die Schulbehörden dazu beitragen können, dass die Schule den Bildungsauftrag – beispielsweise durch kompetente Integration – besser erfüllen können.»

Vademecum soll helfen

Als konkrete Massnahme zur Unterstützung aller, die mit der Integration von ausländischen Schülern zu tun haben, schlägt Mathiuet die Erarbeitung eines Vademecums vor. In diesem Handbuch sollen Fragen beant-

wortet werden wie: «Wie soll die Integration von unbelasteten, normal begabten ausländischen Kindern gestaltet werden?», «Wie gehen wir mit Problemkindern um?» oder «Was hat zu geschehen, wenn Kriegstraumas vorliegen?» Erstellt werden soll das Vademecum laut Mathiuet im Auftrag des kantonalen Erziehungsdeparte-

gramm steht das Stück «out. Angst fertig los», das die schulische Integration von Ausländern thematisiert. «Das wird auf spielerische und innovative Art geschehen», so Mathiuet. Der Anlass richtet sich an Schulbehörden, Schulleitungen, Lehrpersonen und Eltern sowie an alle Interessierte. Der Eintritt ist frei.

Maralam kreiert und produziert seit zwei Jahrzehnten interkulturelle Projekte, erarbeitet Produktionen im In- und Ausland mit in- und ausländischen Partnern. Die Zürcher Theatergruppe sieht sich denn auch als Plattform für grenzüberschreitende Vorhaben – im wörtlichen wie im künstlerischen Sinne.

Im Hinblick auf den Herbstanlass des Schulbehördenverbandes Graubünden zum Thema «Schulische Integration von Ausländern» publiziert die «Südostschweiz» diese Woche eine Porträtserie von Ausländern, die sich in Graubünden integriert haben. Verfasst werden diese Porträts von Nourzaman Riazi, einem iranischen Journalisten, der seit 2000 in der Schweiz lebt. Riazi betreut bei Maralam ein grösseres Geschichtenprojekt über Migration.



Weitere Infos: www.suedostschweiz.ch/dossier

mentes von einer aus Kantons-, Schul- und Lehrervertretern zusammengesetzten Arbeitsgruppe.

Theater als Einführung ins Thema

Um erste Lösungsansätze zu diskutieren und zu finden bietet der SBGR zusammen mit dem Theater Maralam aus Zürich am Dienstag, 6. November, um 19 Uhr in der Gewerblichen Berufsschule in Chur eine einführende Hilfe in die Thematik für die konkrete Alltagsarbeit. Auf dem Pro-

Was macht der SBGR?

Laax. – Bis im Jahr 2003 hatten die kommunalen Schulbehörden in Graubünden keine Lobby. Gleichzeitig wurde mit den wachsenden Anforderungen an die aus Laien zusammengesetzten Gremien der Ruf nach einer gemeinsamen Stimme von Bündner Schulbehörden immer lauter. Im November 2003 wurde der Schulbehördenverband Graubünden (SBGR) gegründet. Er wird präsiert von Gaby Aschwanden aus Domat/Ems. Geschäftsführer ist Martin Mathiuet, Laax.

Gemäss Statuten vertritt der SBGR die Interessen der kommunalen Schulbehörden, der Volksschulen und Kindergärten gegenüber anderen Behörden, Institutionen und der Öffentlichkeit. Weiter delegiert der SBGR jeweils eine Vertretung in

bildungspolitische Gremien, sodass die Interessen und Stellungnahmen der einzelnen Bündner Schulen auf kantonaler und schweizerischer Ebene wirksam vertreten werden. Ausserdem widmet sich der SBGR der Ausbildung. So geben fundierte, praxisnahe und aufbauende Ausbildungsmodulare den Schulrätinnen und Schulräten in den Gemeinden Sicherheit in ihrem anspruchsvollen Amt. Parallel dazu führt der SBGR eine Beratungsstelle für Schulratsmitglieder.

Die Aufnahme einer Gemeinde in den Verband erfolgt durch den Vorstand aufgrund eines Aufnahmege-suchs. Der Mitgliederbeitrag richtet sich nach der Anzahl Schüler in einer Gemeinde. Er bewegt sich zwischen 100 und 2000 Franken. (dea)

ANZEIGE

Wir denken an die Familie. Und befreien sie beim Versicherungsverwechsel vom Papierkram.



CSS Gruppe ist	CHF 816.00	günstiger als	Helsana
CSS Gruppe ist	CHF 658.80	günstiger als	Swica
CSS Gruppe ist	CHF 530.40	günstiger als	Concordia
CSS Gruppe ist	CHF 506.40	günstiger als	KPT
CSS Gruppe ist	CHF 264.00	günstiger als	ÖKK

Prämiensparnis 2008, GR (Zone 1), Obl. Krankenpflegeversicherung, Erwachsene ab 26, mit Franchise 300 und Unfalldeckung. Monatsprämie CSS Gruppe CHF 235 (Rechtsträger Arcosana AG).

Mit günstigen Prämien und der Übernahme aller Formalitäten macht Ihnen der CSS-Topservice den Wechsel leicht. Verlangen Sie jetzt eine Offerte. Letzter Kündigungstermin ist der 30. November 2007. Willkommen bei der Schweizer Familienversicherung Nr. 1.

Verlangen Sie jetzt unverbindlich eine Offerte:
Agentur Chur, 058 277 50 78, info.chur@css.ch

Wechseln & sparen:
www.css.ch/go



CSS
Versicherung

PINX